Bezugspreis für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 1.60 Mark, vierteljährlich 4.80 Mark, durch die Post 4.50 Mark ausschließl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitungeingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Fernruf der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142, der Bezugs-Abteilung Nr. 1133; Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4009.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen werd. d. 7gespal. 33mm br. Kolonelzeile oder deren Raum mit 40 Pf. berechnet u. in unseren Annahmestellen u. allen Anzeigenexpeditionen angenommen. Reklamen die 82 mm breite Zeile 1.25 Mk. Anzeigen-Annahmeschluß vorm. 11 Uhr, für die Sonntags-Nr. abends 6 Uhr. Abbestellungen, soweit zulässig, müssen schriftlich erfolgen. Erfüllungsort: Halle. Erscheint tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Schriftleit. u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Gr. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstell.: Markt 24 und Große Ulrichstr. 32.

Nr. 541. Halle, Sonntag, den 17. November. 1918.

Die Räumung Elsaß-Lothringens.

Widerspenstige Landräte werden abgesetzt. — Die neue Parteibildung. — Das bayrische Königspaar am Königssee.

Gegen aufsässige Landräte und Beamte.

WTB. Berlin, 16. Nov. (Drahtnachricht.) Der Vollzugsrat des Arbeiter- und Soldatenrates veröffentlicht eine Bekanntmachung, daß nach eingegangenen Meldungen die reaktionären Regierungsgewalten vielenorts bestrebt sind, ihre Tätigkeit nach dem alten System fortzusetzen. Durch Erlaß der preußischen Regierung sind alle Regierungspräsidenten und Landräte ermächtigt, ihr Amt weiter zu führen, was aber nur so zu verstehen ist, daß ihre Amtsführung unter schärfster Kontrolle der örtlichen Arbeiter- und Soldatenräte erfolgt. Alle Landräte und sonstigen Beamten, die ihre Tätigkeit nach altem System fortsetzen, oder gegenrevolutionäre Neigungen bezeigen oder unterstützen, sind durch die zuständigen Arbeiter- und Soldatenräte unverzüglich abzusetzen. Offener Widerstand ist gegebenenfalls mit Waffengewalt zu brechen.

Weitere Beratungen zur Bildung einer neuen großen Partei.

Berlin, 16. November. (Eigene Drahtnachricht.) Die gestern begonnenen Beratungen zwischen den Führern der Nationalliberalen und der fortschrittlichen Volkspartei über die Verschmelzung zu einer einheitlichen neuen Partei werden fortgesetzt. An den Beratungen nehmen von nationalliberaler Seite a. a. die Herren Dr. Friedberg und Dr. Stresemann und von der fortschrittlichen Volkspartei die Herren Fischbeck, Dr. Nachmann und Naumann teil. Man darf annehmen, daß schon heute grundsätzlich eine Einigung erzielt und die neue demokratische Partei in kürzester Frist, vielleicht schon in ein bis zwei Tagen, ins Leben gerufen wird.

Das bayrische Königspaar nach Bayern zurückgekehrt.

München, 16. Nov. (Privattelegramm.) Das ehemalige bayerische Königspaar, das sich nach Ausbruch der Revolution zunächst nach Schloß Wildenwart dann nach dem wilden Berchtesgaden und Salzburg auf österreichischem Gebiet gelegenen Schloß Anif begeben hatte, ist nunmehr auf bayerischen Boden zurückgekehrt und hat vorläufig auf Schloß Bartholomä am Königssee Aufenthalt genommen.

Die Alliierten verzichten auf Kriegsentschädigung.

Basel, 16. November. (Eigene Drahtnachricht.) Eine Meldung der Londoner „Daily News" aus Paris weiß von einem Beschluß der Alliierten über eine weitere Milderung der Waffenstillstandsbedingungen und von der Weiterleitung der Zugeständnisse nach Washington zu berichten. Ueber die weitere Art der Milderung der Bedingungen ist Näheres noch nicht bekannt.

„Corriere della Sera" meldet, die Alliierten verzichteten in der Versailler Kriegskonferenz auf Erstattung der Kriegskosten. Die Schadenersatzforderungen werden nach Möglichkeit gemildert werden. Ob wegen der Internierung des Kaisers Maßnahmen getroffen werden sollen, steht noch nicht fest.

Bomben auf die Kronprinzen-Wohnung in Holland.

Eine heftige Explosion. — Ein Teil des Schloßturmes vernichtet.

k. Hamburg, 16. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Der „Hamburgische Korrespondent" meldet aus dem Haag: Wie der Amsterdamer „Telegraaf" meldet, wurden in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag auf das Schloß Zwalmen in Holland, wo der deutsche Kronprinz Aufenthalt genommen hat, Bomben geworfen. Es fand eine heftige Explosion statt. Ein Teil des Schloßturmes wurde vernichtet.

Die Auflösung in Belgien.

Pferde, Gewehre, Maschinengewehre verkauft.

k. Hamburg, 16. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Die „Hamburger Nachrichten" melden: Aus Lüttich meldet die „Rheinisch-westfälische Zeitung": Die Zustände im Gouvernement Belgien sind trostlos geworden. Die Auflösung begann bei den Etappenmannschaften, die natürlich in der Lage waren, sich meist zu retten. Besonders schwierig ist die Schlage in Flandern deshalb, weil die aufgelösten Truppen zum Teil alle ruhige Ueberlegung außer acht lassen. Sie verkaufen Pferde zu 100 Franken an die Wallonen, auch ihre eigenen Gewehre, sogar Maschinengewehre. Infolgedessen waren zunächst in Brüssel allerlei Putsche. Die Franzosen hatten u. a. Maschinengewehre auf die Hotels gebracht, die am Bahnhof liegen und es entspannen sich harte Feuergefechte. Als man endlich die Nester entdeckte, flüchteten die Franzosen über die Dächer auf die benachbarten hohen Gebäude.

Weitere Milderung der Waffenstillstandsbedingungen?

k. Hamburg, 16. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Die „Daily News" wissen von einem Beschlusse der Alliierten über eine weitere Milderung der Waffenstillstandsbedingungen und von der Weiterleitung der Zugeständnisse nach Washington zu berichten. Ueber die Art der Milderung ist bisher noch nichts Näheres bekannt geworden.

Frankreich für Vorfriedensverhandlungen.

Basel, 16. November. (Eigene Drahtnachricht.) Das Pariser „Journal de Debats" meldet, Frankreich habe dem deutschen Vorschlag auf Abschluß eines Vorfriedens zugestimmt.

Die Franzosen in Elsaß-Lothringen.

WTB. Straßburg, 16. November. (Drahtnachricht.) Wie zuverlässig verlautet, rückt die französische Armee mit dem morgigen Tage auf einer Linie vor, die sich über einen großen Teil Elsaß-Lothringens, von Eich-Hagenau-St. Avold bei Forbach, weiterhin zwischen Molsheim und Straßburg durch nach Schlettstadt, das von den Franzosen besetzt wurde, erstreckt und schließlich gegen den Rhein verläuft. Die französischen Behörden verkünden, daß die Industriebetriebe, Handel und Verkehr Elsaß-Lothringens aufrechterhalten werden und daher auch die altdeutschen Beamten, Angestellten und Arbeiter auf ihren Posten bleiben mögen, denen jedweder Schutz für Leben und Eigentum zugesichert werde.

Am 21. November muß ganz Elsaß-Lothringen mit Einschluß Straßburgs von den deutschen Truppen geräumt sein.

Aufhebung der Wirtschaftsbeschlüsse gegen Deutschland?

k. Hamburg, 16. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Der „Hamburgische Korrespondent" meldet aus dem Haag: Die „Morning Post" schreibt: „Infolge der Demokratisierung Deutschlands hat England auf der Versailler Konferenz die Aufhebung der Wirtschaftsbeschlüsse gegen Deutschland beantragt.

England bleibt beim Freihandel.

k. Köln, 16. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Wie „Daily Chronicle" vernimmt, beabsichtigt die englische Regierung, vorläufig am Freihandel festzuhalten und keine Beschlüsse der Pariser Wirtschaftskonferenz auszuführen, die diesem Grundsatze widerstreiten. Was England braucht, sei nicht Beschränkung, sondern Förderung der Zufuhr.

Plünderung des Bozener Bahnhofes durch ungarische Soldaten.

Basel, 16. November. (Eigene Drahtnachricht.) Aus Innsbruck wird gemeldet, daß der Bozener Hauptbahnhof unmittelbar vor der Besetzung durch italienische Truppen von ungarischen Soldaten ausgeplündert und in Brand gesetzt wurde.

Der amerikanische Ernährungsminister in Europa.

Amsterdam, 16. November. (Privattelegramm.) Der amerikanische Ernährungsminister schifft sich am Sonnabend nach Europa ein. Er wird die Ernährungsverhältnisse Nordfrankreichs, Belgiens und Mitteleuropas untersuchen.

Eine tschechische Universität in Brünn.

Prag, 16. Nov. (Priv.-Tel.) In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wurde der Antrag gestellt, eine tschechische Universität in Brünn zu errichten.

Begrüßung der deutschen Republik durch französische Sozialisten.

Genf, 16. Nov. (Priv.-Tel.) Der ständige Verwaltungsausschuß der sozialistischen Partei Frankreichs hat nach einer lebhaften Aussprache zwischen den Anhängern Longues und der Gruppe der Regierungssozialisten mit 13 gegen 11 Stimmen folgende Tagesordnung angenommen: Die sozialistische Partei (französische Abteilung der Arbeiterinternationale) gibt ihrer Befriedigung Ausdruck über den Abschluß der Feindseligkeiten, das Vorspiel des nahen Friedens. Sie begrüßt die deutsche Republik und die Uebernahme der deutschen Staatsgewalt durch den Arbeiterrat. Wie in Rußland der Sowjet, tritt der Sozialismus in ganz Mitteleuropa und überall als berufener Liquidator der vom Kriege hinterlassenen politischen und sozialen Lage auf. Die Partei erkennt an, daß gewisse Bedingungen des Waffenstillstandes von seiten der Regierung der Entente die Absicht einer verbrecherischen bewaffneten Intervention gegen das republikanische Rußland befürchten lassen, und wendet sich an alle Kreise der französischen Republik, um zu verhindern, daß der in Rußland, Deutschland und Oesterreich ins Leben tretende Sozialismus durch die Koalition eines fremden Kapitalismus unterdrückt wird. Die Partei fordert die französischen Arbeiter dringend auf, sich ihren Gewerkschaften und Parteivereinen anzuschließen und sich bereit zu halten, um dem Sozialismus in Frankreich zum Siege zu verhelfen, wie in den übrigen Ländern Europas.

Dr. Bauer deutsch-österreichischer Minister des Aeußern.

WTB. Wien, 16. Nov. (Drahtnachricht.) Die „Politische Rundschau" meldet, das Staatsratsmitglied Dr. Otto Bauer wurde mit der Leitung des Ministeriums des Aeußeren beauftragt.

Enteignung des Privateigentums?

Ein Aufruf sächsischer A.- und S.-Räte.

k. Hamburg, 16. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Ein Aufruf der Beauftragten der Arbeiter- und Soldatenräte in Chemnitz, Dresden und Leipzig erregt seit gestern im sächsischen Bürgertum schwere Besürchtungen und in weiten sozialistischen Arbeiterkreisen tiefstes Befremden. Der Aufruf kündigt unter anderem die Enteignung wichtiger Privateigentums, die Liebenahme der Produktion durch die Arbeiterkreise an und sagt, die Verwirklichung der Republik bedeute die absolute Herrschaft der Arbeiterklasse. Wie selbst die sozialdemokratische Arbeiterschaft Sachsens über ihn denkt, bringt heute die sozialdemokratische Chemnitzer „Volksstimme" zum Ausdruck. Sie sagt: Wir erklären, daß dieser Aufruf ein Hohnaufallsittlichen Ideale und wissenschaftlichen Kenntnisse des Sozialismus ist und daß er die Revolution aufs schwerste sittlich kompromittiert. Wir erklären, daß wir alles tun werden, um aus den Reihen der revolutionären Demokratie, des revolutionären Sozialismus, diesen Geist der rohen Gewalt, des rücksichtslosen Klasseninteresses herauszusetzen.

Wieder unsinnige Gerüchte.

WTB. Berlin, 16. Nov. (Drahtnachricht.) Die Gerüchte, wonach die deutsche Heeresverwaltung die wehrpflichtigen Männer aus den von der Entente zu besetzenden Gebieten und aus neutralen Zonen nach den östlich davon belegenen deutschen Gebieten befördern wolle, entbehrt jeder Begründung. Die gesamte Bevölkerung wird unbehindert in ihren Heimatsorten verbleiben.

Kein Zucker für Sprengstofferzeugung.

WTB. Berlin, 16. Nov. (Drahtnachricht.) Es ist das Gerücht verbreitet, daß noch immer Lebensmittel, insbesondere Zucker, für Sprengstoffe verarbeitet werde. Dieses Gerücht ist unrichtig. Das Kriegsernährungsamt hat die Zurückziehung etwaiger Bestände von Zucker nach Berlin angeordnet.

Der Heimtransport der Deutschen aus Polen.

WTB. Berlin, 16. Nov. (Drahtnachricht.) In Deutsch-Eylau ist heute aus Warschau der erste Heimtransport mit 800 deutschen Frauen und 100 Beamten eingetroffen. In Warschau ist alles ruhig. Die Deutschen sind wohlbehalten. Der weitere Heimtransport der Deutschen geht vor sich.

Sturz des Arbeiter- und Soldatenrates in Glogau.

Berlin, 16. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Die Bürgerschaft der Stadt Glogau hat den dortigen Arbeiter- und Soldatenrat gestürzt und einen Ausschuß der Bürgerschaft mit der Führung der städtischen Angelegenheiten betraut. Der Arbeiter- und Soldatenrat von Glogau hat sich mit dem Ersuchen um Hilfe nach Berlin gewandt.

Verzögerung in den Verhandlungen.

Paris, 16. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Eiffelturm-Meldung: Der Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission antwortete dem Oberkommando der Verbündeten auf den Funkspruch vom 14. November: Die für den 17. Nov. auf Bahnhof Dinan in Aussicht genommene Konferenz mit der französischen Schiffahrtskonferenz kann nicht stattfinden, da die deutschen Schiffahrtssachverständigen, die zum 15. Nov. zur Konferenz nach Brügge gefahren sind, bisher noch nicht zurückgekehrt und andere Persönlichkeiten nicht vorhanden sind.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-191811172/fragment/page=0001

Eine kräftige Zurückweisung Fochs durch die oberste Heeresleitung.

WTB. **Berlin**, 16. November. Marschall Foch hat an die deutsche Oberste Heeresleitung folgendes Telegramm gerichtet:

„Aus Auskünften, welche der Obersten Heeresleitung der Verbündeten zugegangen sind, geht hervor, daß an verschiedenen Stellen, besonders in Belgien, und hier wieder besonders in Brüssel, seitens der deutschen Truppen Gewalttätigkeiten der Bevölkerung gegenüber, Zerstörungen und Plünderungen geschehen, alles Handlungen, die durchaus im Gegensatz zu den Waffenstillstandsbedingungen stehen. Die Oberste Heeresleitung der Verbündeten rechnet damit, daß die deutsche Oberste Heeresleitung ohne Säumen alle Maßnahmen ergreifen wird, um diesen Verletzungen des unterzeichneten Abkommens Einhalt zu tun. Wenn diese Handlungen nicht in ganz kurzer Zeit aufhören, wird sich die Oberste Heeresleitung der Verbündeten verpflichten, Anordnungen zu treffen, um diesen ein Ende zu machen."

Die deutsche Oberste Heeresleitung hat darauf geantwortet:

„Die deutschen Bevollmächtigten haben bei den Besprechungen schriftlich und mündlich immer wieder auf das eindringlichste betont, daß die Ausführung der unerhörten und tehrlich unbrüchführbaren Bedingungen Ausschreitungen unausbleiblich zur Folge haben werde. Die Schuld für diese Ausschreitungen fällt jetzt und in Zukunft ausschließlich der alliierten Heeresleitung zu. Gegen diese an Unrecht erhobenen Vorwürfe erhebt die deutsche Oberste Heeresleitung Protest und betont erneut, daß die weitere Verfolgung der bisherigen Methode seitens der alliierten Heeresleitung wirksame Maßnahmen zum Schutze der eigenen wie der feindlichen Bevölkerung, sowie für Schutz und Verpflegung der eigenen Truppen unmöglich macht. Sie regt erneut an, daß der Waffenstillstand in einem Geiste durchgeführt wird, der die Wahrung der Menschlichkeit bei Freund und Feind nicht ausschließt. Zur Sache selbst bemerkt die deutsche Oberste Heeresleitung, daß es sich nach ihr gewordenen Nachrichten meistens um Ausschreitungen der Bevölkerung gegen die wohlhabenden Klassen, ebenso wie gegen deutsche Soldaten handelt."

Die Auslieferung der U-Boot-Flotte.

WTB. **Wilhelmshaven**, 16. Nov. In einer Versammlung der U-Boot-Besatzungen wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der es heißt:

„Die gesamten Mannschaften der U-Boot-Flottillen sind sich der ernsten Lage des Vaterlandes bewußt. Nachdem sie heldenmütig 50 Monate in Not und Entbehrung für ihr Vaterland gekämpft haben, werden sie auch den schwersten Dienst dem Vaterlande nicht versagen. Sie werden sämtliche U-Boote dorthin bringen, wohin sie Befehl erhalten. Wir setzen volles Vertrauen in unseren Soldatenrat und werden seinen Anordnungen voll und ganz Folge leisten."

Ferner liegen hier zahlreiche freiwillige Meldungen zur Besetzung der Kieler U-Boote vor, so daß im Falle der Not ein Teil der Kieler Boote von hier besetzt werden kann.

Die Auslieferung der deutschen Schiffe nach Friedensschluß.

WTB. **London**, 16. November. Reuter. „Daily Mail" berichtet, daß die endgültige Entscheidung über die auszuliefernden deutschen Schiffe auf der Friedenskonferenz getroffen werden wird.

London, 16. November. Das Reuterische Bureau erfährt: Der deutsche Kreuzer „Königsberg" unter dem Befehl des Admirals Meurer, mit der aus drei Marineoffizieren und vier Mitgliedern des Matrosen- und Soldatenrates bestehenden Kommission an Bord, wird heute abend am Treffpunkt vor dem Firth of Forth mit den britischen Oberkommandierenden, der von französischen und amerikanischen Schiffen begleitet sein wird, zusammenkommen, um die Einzelheiten der Auslieferung der Ueberwasserschiffe und U-Boote zu vereinbaren. Die zehn auszuliefernden Schlachtschiffe werden wahrscheinlich folgende sein: Kaiser, Prinzregent Luitpold, Kaiserin, König Albert, Markgraf, Kronprinz Wilhelm, Großer Kurfürst, Bayern, Friedrich der Große und König. Außerdem sechs Panzerkreuzer, nämlich: Derfflinger, Hindenburg, von der Tann, Seydlitz, Moltke und noch ein anderer. Unter den auszuliefernden leichten Kreuzern werden sich der Brummer und die Bremse befinden. Die seit Beginn des Waffenstillstandes in Schweden internierten deutschen U-Boote müssen den Alliierten überreicht werden. Außerdem wurden Vorkehrungen zur Uebernahme aller deutschen Schiffe im Schwarzen Meere getroffen.

Die Frage der Befehlsgewalt.

WTB. **Berlin**, 16. Novbr. Das Telegramm der Volksregierung an die Soldaten und Matrosen, in dem zur Selbstzucht aufgefordert wurde, hat infolgedessen zu Mißverständnissen geführt, als die Befürchtung laut wurde, die Volksregierung wolle die Befehlsgewalt in der alten Form wiederherstellen. Diese Befürchtung ist unbegründet. Die jetzt angeordneten Maßnahmen sind für die künftige Regelung der Befehlsgewalt nicht bindend. Mit ihnen soll vielmehr nur das regellose Zurückfluten der Truppen von den Fronten verhindert und die Durchführung der planmäßigen Demobilisierung gefördert werden. Bei der Marine ist die genaue und rasche Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen von entscheidender Bedeutung. Wird sie nicht gewährleistet, so besteht die Gefahr, daß Holsteland, Kiel und Hamburg besetzt werden. Bei der Demobilisation und Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen ist die Mitwirkung der Offiziere mit ihren Kenntnissen erforderlich. Lediglich diesem Zweck sollten die Maßnahmen der Reichsregierung dienen.

Eine ungehaltene Rede des Prinzen Max von Baden.

Täuschung über die Lage an der Front.

WTB. **Berlin**, 16. November. In einem Sonderdruck der „Preußischen Jahrbücher" ist eine Rede des Prinzen Max von Baden veröffentlicht, die er in der badischen Ersten Kammer halten wollte, woran er durch die Ereignisse verhindert wurde und in der es heißt:

„Meine Friedenspolitik wurde entscheidend gestört durch das Waffenstillstandsangebot, das mir kurz vorgelegt wurde, als ich in Berlin eintraf. Ich habe es bekämpft aus Gründen der politischen Politik. Es schien mir ein schwerer Fehler, den ersten Friedenschritt der neuen Regierung durch ein so überraschendes Eingeständnis deutscher Schwäche zu beginnen. Wieder das eigene Volk noch das feindliche Ausland hätten unsere militärische Lage damals so ein, daß ein derartiger Vermittlungsschritt notwendig wäre. Ich machte den Vorschlag, die Regierung solle in ihrer ersten Handlung in der alliierten Kriegsgefangenenfrage aufstellen, das vor aller Welt unsere Uebereinstimmung mit den Grundsätzen des Präsidenten Wilson deutlich mache und die Bereitwilligkeit, die den Grundsätzen auch schon nationale Opfer zu bringen. Die militärischen Autoritäten erwiderten mir darauf, auf die Wirkung einer solchen Kundgebung könne nicht mehr gewartet werden. Die Lage an der Front erfordere binnen 24 Stunden ein Waffenstillstandsangebot. Wenn ich das nicht abgebe, so müßte die alte Regierung es herausbringen. Darauf entschloß ich mich, die neue Regierung zu bilden und das nunmehr unvermeidlich gewordene Waffenstillstandsangebot mit dem Namen der neuen, unbelasteten Regierung zu unterstützen. Noch einer Woche erklärten mir die militärischen Autoritäten, daß sie sich in der Einschätzung der Lage an der Front am 1. Oktober getäuscht hätten."

Der neue württembergische Kriegsminister.

WTB. **Stuttgart**, 16. Nov. Der bisherige Leiter des Kriegswesens Offizierstellvertreter Schreiner hat sein Amt niedergelegt. An seiner Stelle wurde durch Entschließung der provisorischen Regierung Vizewachtmeister Ulrich Fischer zum Minister des Kriegswesens ernannt.

Der Bundesrat.

Berlin, 16. Nov. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgende Verordnung über die Ermächtigung des Bundesrats zur Ausübung von Verwaltungsbefugnissen: § 1. Der Bundesrat wird ermächtigt, die ihm nach den Gesetzen und Verordnungen des Reiches zustehenden Verwaltungsbefugnisse auch fernerhin auszuüben. § 2. Diese Verwaltung hat Gesetzeskraft und tritt mit der Verkündigung in Kraft.

Berlin, 14. November 1918.

Der Rat der Volksbeauftragten: Ebert. Haase.

Staatssekretär des Innern: J. V. Dr. Lewald.

Zum Leiter der Reichskanzlei ist von der Reichsregierung der Schriftsteller Kurt Baake ernannt worden.

Das neue Wahlgesetz.

Berlin, 16. November. Wie der „Vorwärts" erfährt, wird der Entwurf des Wahlgesetzes für die verfassungsgebende Nationalversammlung noch im Laufe des heutigen Tages fertiggestellt. Mit dem preußischen Minister des Innern ist eine Verabredung dahin getroffen, daß der Entwurf auch gleichzeitig für die Wahlen zur preußischen Nationalversammlung Geltung haben soll.

Äußerste Streckung der Kohlenvorräte.

WTB. **Berlin**, 16. Nov. Der Reichskohlenkommissar gibt bekannt: Der Rückstrom des Heeres beansprucht die Eisenbahnen so stark, daß der Kohlenversand der westlichen Reviere für kurze Zeit notgedrungen sehr stark sinkt. Eisenbahnen, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, auch Nahrungsmittelindustrien, sowie der Hausbrand müssen hervorragt werden. Die gesamte Industrie muß mit ungewöhnlich starken Ausfällen rechnen. Die vorhandenen Kohlenvorräte müssen deshalb auf das äußerste gestreckt werden. Die Rückkunft für die Betriebsleitungen muß sein, bei knappen oder auch bei zeitweilig ausbleibenden Zufuhrungen ihre Arbeiter weiter zu beschäftigen. Arbeiterentlassungen dürfen aus Kieler Verfügung der Kohlenlage heraus, die hoffentlich von kurzer Dauer sein wird, nicht stattfinden.

Die Politik Bayerns.

WTB. **München**, 16. Nov. Die Regierung des bayerischen Volksstaates entwickelt in einem Aufruf an das bayerische Volk ihr Programm, in dem es unter anderem heißt: „Wir glauben und wollen, daß die Vereinigung des Deutschen Reiches mit der deutsch-österreichischen Republik unaufschiebbar ist. Wir sind ferner entschlossen, diese nationale Politik mit fester Hand durchzuführen, ohne dabei die Freiheit und Selbständigkeit Bayerns anzutasten. In der inneren Politik Bayerns streben wir die raschestie Durchführung der lebendig tätigen Demokratie an. Bevor noch die konstituierende Nationalversammlung, die so schnell wie möglich einberufen werden soll, zusammentritt, muß diese Demokratisierung erreicht werden können. Neben dem provisorischen Zentralparlament und dem in der Regierung verkörperten revolutionären Vollzugsausschuß sollen alle einzelnen Verbände und Berufe der Bevölkerung in voller Oeffentlichkeit ihre eigenen Angelegenheiten erörtern können. Das Deutsche Theater in München soll der Sitz dieses Nebenparlamentes sein. Alle Berufsklassen sollen sich zu Räten zusammenfinden und in diesem freien Parlament ihre Angelegenheiten unabhängig erörtern.

Lohnzulage an arbeitende bayerische Soldaten.

WTB. **München**, 16. Nov. Der Ministerrat des bayerischen Volksstaates hat beschlossen, neben der bisherigen Löhnung und Verpflegung den arbeitenden Soldaten eine tägliche Lohnzulage von drei Mark und besonders schwer arbeitenden eine solche von vier Mark zu gewähren.

Ein Vorschlag zur Linderung der Ernährungsnot

Wien, 16. November. In Besprechung des Schreibens des Leiters des deutschösterreichischen Staatsamtes des Äußern Bauer an Präsident Wilson wirft die „Neue Freie Presse" die Frage auf, ob es nicht möglich wäre, aus den Vorräten, die in Frankreich für drei Armeen aufgestapelt worden sind und jetzt zum Teil überflüssig werden, sowohl nach Deutschösterreich und Deutschland zu bringen, daß schon in wenigen Tagen eine Erleichterung der unmittelbar drohenden Not eintreten könnte.

Frankreich und die deutsche Revolution.

Bern, 14. Nov. „Populaire" meldet: In der französischen Kammer rief am 11. November ein Sozialist: „Es lebe die deutsche Republik!" Der Ruf wurde von allen Internationalisten aufgenommen und wird, wie „Populaire" hinzusetzt, vom ganzen französischen Volke und Weltproletariat aufgenommen.

„Rappel" erklärt: Dieses historische Ereignis verlangt, daß der Friede auf den Grundlagen der Freiheit des Volkes über sich selbst zu verfügen, abgeschlossen wird.

Die englischen Flieger.

London, 16. Nov. Das Reuterische Bureau meldet, daß die Durchführung der auf die Luftstreitkräfte bezüglichen Bedingungen des Waffenstillstandes schnelle Fortschritte mache. In den letzten drei Tagen hätten die königlichen Luftstreitkräfte mit der deutschen Räumung Schritt gehalten und höchst befriedigende Fortschritte nach dem Rhein gemacht. Eine große Zahl von feindlichen Fliegerlagern, die letzten Montag noch in Feindesland gewesen seien, seien jetzt die Hauptquartiere der britischen Kampf-, Aufklärungs- und Bombengeschwader.

Unterbrochene Verbindung New York — London.

London, 16. Nov. (Reuter.) Die Kabelverbindung mit New York ist unterbrochen.

Henderson für ein großes Strafgericht.

London, 16. Nov. Arthur Henderson wies in einer Rede in Eastham auf die Pflicht der Alliierten hin, den geschlagenen Feind mit Lebensmitteln zu versorgen. Er sagte, es freue ihn, mitteilen zu können, daß bereits Beamte aus England abgereist seien, um einer Konferenz beizuwohnen, die sich in erster Linie mit der Lebensmittelversorgung und dann auch mit den Lieferungen von Rohstoffen beschäftigen würde, die nötig seien, um den Menschen Arbeit zu verschaffen. Bei der letzten Wahlzeit sei es den Arbeitern nicht gelungen, die Vertretung zu erhalten, die sie erwartet hatten. Er warne sie aber vor den Ideen, die in einigen Ländern des Kontinents vorherrschen, und vor dem Versuche, ihre Ziele mit andern Mitteln zu erreichen. Er werde als Führer alle Versuche in dieser Richtung bekämpfen. Er glaube an die parlamentarische Vertretung. Er erkläre ferner, daß diejenigen, die die Kriegsgesetze verletzt hätten, vor einem Gericht angeklagt werden sollten. Er sei aber nicht dafür, daß man einen U-Boot-Kommandanten anklage, während der Kaiser frei bleibe, oder daß ein General von der Front vor die Schranken des Gerichts gebracht werde, während der Kronprinz frei ausgehe. Man müßte an der Spitze beginnen.

Kampf und Frieden.

Von Hans Seefeld.

13. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

War's Morgen oder Abend? Man fühlte es nicht auf dem endlosen grauen Meer.

Hellgelbe Wolken brennen am Horizont. Das Torpedoboot gleitet kaum sichtbar durch die bleierne Flut. Der Wind heult, daß man kaum die wetternden harten Befehle vernimmt.

Aber da unten singen ein paar. — Sechs braune Kerls sind's, die gerade Ruhezeit haben. Die blauen offenen Kragen zeigen die breite rotbraune Brust, auf der sie auf irgend einer Auslandsreise blaue Figuren haben stechen lassen. Anker, Steuerrad, lauter Seemannszeichen. Seltsam kindliche Spielereien für solche Männer der Tat! — Und nun singen sie mit ihren rauhen Kehlen. Törichte Lieder von kleinen Mädchen, die ihrer warten, von Rosmarin und stillem Grab.

Bis der Große mit dem grauen Bart dazwischen schreit: „Singt was anders, Kerls! Was soll dat oll Friedhofgetös, dat kann ja 'n ollen Hund jammern! Wir fahren doch gegen England!"

Das war Klaus Ahlmann, der brave Obermaat, der gar nicht das alte wundervolle Schiff vergessen kann, mit dem er acht Jahr gefahren ist. Und grad als er auf Urlaub war, bohrten es diese gemeinen Engländer in den Grund! Als er es erfuhr, weinte er wie ein Kind. „Acht Jahr bin ich drauf gefahren, und nun hab' ich nicht einmal mit ihm untergehen dürfen!" —

Nicht, daß er sein Leben nicht geliebt hätte, — o, er lebte gern und war gern lustig, — hatte auch gerade keine andern Sorgen, als daß die verdeubelten Engländer wohl da drüben sitzen blieben, — nein, er liebte sein Leben, aber als rechter Seemann liebte er sein Schiff mehr.

„Singt eins ordentlich!" forderte er jetzt und spuckte den Priem in weitem Bogen über Bord.

Die anderen schauten sich an und lachten. — Singen dann ein Lied nach dem anderen an und hörten mit lustigen Augen auf, wenn Klaus Ahlmann ärgerlich den Kopf schüttelte. Sie wußten schon was er wollte. Immer das eine, das Hermann Pönsich. Sie taten ihm auch gern den Gefallen, und sie liebten es wie er. Aber sie mußten ihn doch erst ein wenig necken. Wenn er dann endlich wütend geworden war und ihnen den Rücken kehrte, dann schallte der volle Chor ihm nach:

Heute wollen wir ein Liedlein singen, —
trinken wollen wir den goldnen Wein
und die Gläser sollen dazu klingen,
denn es muß geschieden sein.

Wenn dann der Refrain kam, wo sie gegen England fahren, fiel er brüllend ein.

Na, der Klaus Ahlmann, das war ein ganzer Kerl! Es war doch recht gut, daß er damals auf Urlaub war. Als fertig waren mit dem Liede, brachte er von seinem besten Tabak. Das kam immer zur Belohnung! — Einer zeigte einen schön geschnitzten Tabakskasten, worauf er den geschmackvollen Spruch angebracht hatte: „Gott strafe England!"

„Schapskopp!" knurrte Klaus Ahlmann. „Het de leiwe Gott nich wat anners to donn? Dat willen wie leiwer sülbst besorgen! Lat se bloß kemen!" —

„Sie kommen man nicht", meinte betrübt Jan Peters, der Maschinistenmaat.

„Se wollen uns ja utfidern as de Ratten ut Nest! Aber de Rotten bieten bös!" Klaus Ahlmann lachte.

*

Dunkler wurde es auf dem Meer! — Der Kommandant und der erste Offizier lugten immer abwechselnd das Auge am Fernrohr.

„Sehen Sie etwas, Berndt?"

„Jawohl, luwärts schwache Rauchwolken, Herr Kapitänleutnant!"

„Dann los, langsam heran!" —

Unten sangen die Unteroffiziere gedämpft, denn man soll eigentlich im Dunkeln nicht singen. Aber es war wohl keine Gefahr, meinten sie, und das Brausen des Meeres übertönte sie doch.

Was soll man auch immer tun und die frische Luft auf dem Wasser macht so lustig.

Und da war einer, der konnte dichten! —.

„Schön ist's im Torpedoboot —
doch manches findet statt
wovon man auf dem Panzerschiff —
keine Ahnung hat — —"

„Klar Schiff zum Gefecht!" — Der Gesang verstummte. Beinahe hätte Klaus Ahlmann ein Freudengeheul ausgestoßen.

Dann rannte jeder an seinen Platz, Kampfesfreude, eiserne Entschlossenheit in vierzig braunen Gesichtern. Einer ruft es dem anderen zu. „Sie sind da! — Aber die Ratten sind auch da!"

Der Kiel rauschte durch die wogenden Weiten. Der Wind machte sich auf. Größer wurden die Wellen, — kein Gesang, — keine lustigen Reden mehr, — dunkles, nächtliches Schweigen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-191811172/fragment/page=0002

Halle und Umgebung.

Halle, den 17. November 1918.

Der Hallische Soldatenrat,

befaßte sich am Sonnabend vormittag im Rathause nach einer geheimen Sitzung zunächst mit seinem Verhältnis zum stellvertretenden Generalkommando in Magdeburg. Es wurde festgestellt, daß die Befehle des Armeekommandos nur als Grundlage für Anordnungen des hiesigen Soldatenrats dienen könnten. Für Halle gelten nur die Befehle des Garnisonkommandos, die im Einvernehmen mit dem Soldatenrat ergehen.

Für Soldatenentlassungen in die Heimat ist der Grundsatz maßgebend, daß entlassen wird, was irgendwie abkömmlich ist. Ueber die Abkömmlichkeit entscheidet der Kompagnieführer im Verein mit den Vertrauensleuten der Kompagnie. Sofort können entlassen werden selbständige Landwirte, Gewerbetreibende und Handwerker, ferner alle, die sich selbst ernähren oder von Angehörigen ernährt werden können, außerdem Beamte aller Art und endlich alle, die nachweisen, daß sie in festes Arbeitsverhältnis treten. Elsässer sind zu entlassen, sofern sie nicht den Wunsch äußern, bei der Truppe bleiben zu wollen, ebenso jene, die aus den demnächst vom Feinde besetzten rheinischen Gebiete stammen, letztere mit Ausnahme der Jahrgänge 98 und 99. Diese Jahrgänge sollen überhaupt aus dem deutschen Reiche bei der Truppe verbleiben. Beurlaubungen können an alte Heeresangehörige erteilt werden mit Ausnahme der genannten Jahrgänge.

Nachdem die letzten Regierungserlasse und verschiedene Anträge verlesen worden waren, trat man ein in Beratungen über die künftige Zusammensetzung des Soldatenrats. Man kam dahin überein, daß seine derzeitige Zusammensetzung beibehalten werden solle und daß seine jetzigen Mitglieder nur in dringenden Fällen für abkömmlich erklärt werden sollen. Aus diesem Grunde wird es für recht und billig erachtet, daß die Mitglieder Tagegelder erhalten. Ueber diesen Gegenstand soll in der nächsten Sitzung weiter beraten werden.

Die Vertrauensmänner des Bezirkskommandos stellen die zweckmäßigkeit folgenden Aufrufes zur Debatte:

„Der Soldatenrat gibt bekannt, daß ihn keine einseitig parteipolitischen Grundsätze beeinflussen, sondern daß er es übernommen hat, den Hauptvolkswillen zu schützen, der freie Willensbestimmung verlangt!

Es soll daher nur dem Volke die Möglichkeit der Durchsetzung seines Willens gesichert werden, nach dem gleichen, allgemeinen, direkten und geheimen Wahlrecht für alle mindestens 24 Jahre alten Männer und Frauen auch für die konstituierende Versammlung.

Jeder wird von uns als freier Staatsbürger betrachtet!

Wir sind uns daher der weiteren Unterstützung in der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung aller Volksgenossen gewiß."

Der Große Arbeiterrat

tagte gestern, Sonnabend, nachmittag im Stadthause unter der Leitung des Genossen Albrecht. Vom Soldatenrat war Leutnant Fershand anwesend. Eine längere Aussprache hatte die Frage der Zulassung der Vertreter der alten sozialistischen Richtung und der Vertreter der Eisenbahnbeamten. die nur als Gäste der Sitzung beiwohnen konnten, zur Folge.

Genosse Kilian berichtete über die Entstehung der Revolution in Halle und über die schwere Arbeit des A.-R., besonders über die des engeren Rates und des Vollzugsausschusses. Notwendig sei die Bearbeitung des flachen Landes, die nun in Angriff genommen wird. Er berichtete weiter über die Verhandlungen mit dem Magistrat, dessen Kontrolle und Mitarbeit. Die zwei unbesetzten Plätze im Magistrat sollen vom Genossen Kilian (A.-R.) und vom Feldwebel Pelitke (S.-R.) eingenommen werden. Außerdem soll der Magistrat um zwei Sitze erweitert werden, die durch den Genossen Grobel (A.-R.) und von einem noch zu benennenden Mitgliede des S.-R. zu besetzen sind. Den Straßenbahnern sind bedeutende Lohnverbesserungen verschafft worden. Die dem A.-R. entgegentretenden Schwierigkeiten sind jetzt beseitigt. Zum S.-R. wird jetzt ein angenehmes Verhältnis unterhalten. — Genosse Osterburg wünschte eine Aenderung der Schulzeit der gewerblichen Fortbildungsschule, die Aufhebung des kasernierten Dienstlebens und eine Kundgebung mit der Forderung des Rechts auf Arbeit und eines Existenzminimums. Diese Forderungen werden dem engeren Rate überwiesen. Auf eine Anfrage erklärt Genosse Kilian, daß es mit der Ernährung von Halle nicht zum besten bestellt sei. Auch in bezug auf die Kohlenzufuhr sei Halle benachteiligt worden. Die Verantwortung hierfür lehnte er ab. Der in Aussicht gestellten Kartoffelbestandsaufnahme wurde von anderer Seite widersprochen. Bemerkt wurde noch, daß alles daran gesetzt werden müsse, die junge revolutionäre Bewegung fest zu verankern. Zur Frage der Arbeitsvermittlung wurde eine beruhigende Erklärung abgegeben. Von einem Mitgliede des Ernährungsausschusses wurden interessante Mitteilungen über die Milchabgabe einzelner Rittergutsbesitzer gemacht. Von anderer Seite wurde auf die Nützlichkeit einer Kartoffelbestandsaufnahme auf den großen Rittergütern hingewiesen.

Sehr bemerkenswert waren Mitteilungen über den Durchzug von ihren Truppenteilen abgekommener Soldaten, die hier verpflegt werden müssen. In nächster Woche wird gegen eine Zwangseinquartierung von 60 000 Mann erfolgen. Mit der Regierung in Merseburg und dem Arbeiter- und Soldatenrat besteht ein befriedigendes Verhältnis. Irgendein Grund zur Beunruhigung ist nicht vorhanden. Dann wurde die von uns bereits mitgeteilte Wadlordnung angenommen und noch mitgeteilt, daß sich in Kirchnöbelan bereits ein Bauernrat gebildet hat.

In letzter Stunde wird nochmals auf die beiden großen öffentlichen Versammlungen aufmerksam gemacht, die heute vormittag 11 Uhr in den „Thalia-Sälen" und in der „Kaiser-Wilhelms-Halle" tagen. Das Thema, über das die Herren Justizrat W. Herzfeld und Landtagsabg. Delius sprechen werden, lautet: „Friede, Freiheit, Brot". Es ist dringend erforderlich, daß sich beide Versammlungen zu einer mächtigen Kundgebung des freiheitlich gesinnten Bürgertums gestalten.

An die Universität Wien wurde von Halle aus folgendes Telegramm gesandt: Die Universität Halle-Wittenberg begrüßt mit wärmsten brüderlichen Gefühlen die deutsch-österreichischen Hochschulen und Fakultäten in Brünn, Czernowitz, Graz, Innsbruck, Olmütz, Prag (in Leitmeritz), Salzburg, Wien als Mitarbeiterinnen an dem Aufbau des gemeinsamen deutschen Vaterlandes. Der Rektor der Universität.

In dem Feinsten und Köstlichsten unserer heutigen Literatur gehören die Werke Timm Krögers. Sie sind ein einziger jubelnder Hymnus auf die Schönheit der Heimat, ein Lied aufjauchzender Heimatsliebe, voll tiefen Verstehens, tüchtigen Könnens, mit Liebe und Treue gegeben. Timm Kröger ist ein ergreifender und erschütternder, aber doch wieder durch Humor versöhnender Dichter, wie wir deren wenige besitzen. Seine Werke werden durch die Buchhandlung Karl Flod, Berlin SW. 68, Kochstraße 9, zu besonders günstigen Bedingungen geliefert. Wir machen unsere Leser auf die heutige Anzeige besonders aufmerksam.

Warnung vor einem Schwindler. In letzter Zeit scheint ein Schwindler sich Zweigvereine kaufmännischer und Beamten-Verbände ausgesucht zu haben, um Geld zu erlangen. Er behauptet die Vorsitzenden, Kassierer und Vertrauensmänner der Zweigvereine, legitimiert sich durch militärische Papiere (Urlaubsschein) und gibt an, Mitglied des Verbandes zu sein. In einem Falle ist er unter dem Namen Fritz Lobse, Sergeant von der Genesenden-Kompagnie Ers.-Batl. Inf.-Regts. Hamburg Nr. 76 und in einem anderen Falle unter dem Namen Hans Ehlers aufgetreten. Meist befindet er sich in Begleitung einer weiblichen Person, die er als seine Frau ausgibt. Der Zweigverein Gottbus des Deutschen Gruben- und Fabrikbeamten-Verbandes Bochum warnt die Zweigvereine vor diesem Schwindler und bittet, evtl. die Festnahme zu veranlassen.

Einen Mordversuch verübte am Freitag ein pensionierter in der Jakobstraße wohnender 70jähriger Zollbeamter auf seine Ehefrau. Er feuerte einen Revolverschuß auf sie ab und blieb, als die Frau davon nur eine anscheinend nicht lebensgefährliche Wunde davontrug, mit dem Hammer auf sie ein. Schwerverletzt konnte die Frau flüchten. Der anscheinend nervenkranke Greis erschoß sich dann.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 16. Nov. Der Börsenverkehr nahm auch heute im allgemeinen einen ruhigen Verlauf. Die Abschwächung der Industriewerte setzte sich anfangs in langsamen Maße, später unter stärkerem Rückgange weiter fort. Auch Werte, wie Lothringer Hütte und Remscheider, die höher einsetzten, schlossen sich später der Abwärtsbewegung an. Das Gleiche gilt von den anfangs meist gut gehaltenen Farbwerten und Elektrizitätsaktien. Erhebliche Verluste hatten wieder Bismarckhütte, Deutsche Waffen, Rheinmetall und Daimler aufzuweisen. Kaliaktien konnten sich ziemlich gut behaupten. Von Schiffahrtswerten stellten sich nur Hansa erheblich niedriger. Kohlenwerte zeigten mehr Widerstandsfähigkeit. Ausländische Papiere, wie Kanada, Baltimore, Türkische Tabakaktien, Orientbahnaktien, konnten sich, teilweise um mehrere Prozent, bessern, ebenso auch Schantungbahnaktien. Im Anleihemarkt herrschte für deutsche und österreichisch-ungarische Werte ziemlich feste Steigerung. Auf englische Valuta lautende Papiere waren gebessert.

Die Devisenkurse blieben heute unverändert.

Produktenbericht.

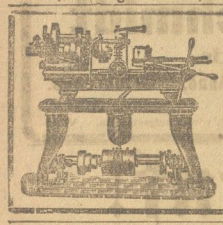
Berlin, 16. Nov. Im hiesigen Produktenverkehr beschränkten sich die Umsätze infolge der ungeklärten politischen Verhältnisse vorwiegend auf die Anschaffung des unmittelbar benötigten Bedarfes, während Lieferungsabschlüsse nur wenig zustande kommen. Für Futterartikel hält die Nachfrage an. Besonders Futterrüben, Runkelrüben und Möhren sind gesucht. Für die öffentlich bewirtschafteten Artikel bedarf es natürlich zur Lieferung der Freigabeerlaubnis. Rauhfutter bleibt im freien Verkehr nach wie vor knapp. In Saatkartoffeln hat mit dem gestrigen Tage der Abschlußverkehr, der sehr lebhaft war, aufgehört. Die schriftlichen Verträge, die der einer Genehmigung des Kommunalverbandes bedürfen, müssen bis spätestens 25. 11. hierzu eingereicht werden. In Gemüsesämereien ist das Angebot etwas umfangreicher. Der Verkehr in Klee- und Grassämereien ist still. Wetter schön.

Schultheiß' Brauerei Aktiengesellschaft in Berlin. Der ordentlichen Generalversammlung soll für das abgelaufene Geschäftsjahr 1917/18 bei Anwendung der bisherigen Abschreibungssätze eine Dividende von 16 Prozent (wie i. V.) vorgeschlagen werden.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Sport, und Briefkasten: Heinrich Mischner; Feuilleton, Unterhaltungsblatt Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: W. Hackenbracht.
Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Pa tstr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Depositenkasse Hallstrasse 133. Fernspr. 6189. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Nahtlos gezogene
Präzisions-Stahlrohre
von 8 bis 50 mm äusserm Durchmesser
Wandstärke verschieden a03301
können sofort aus Vorrat liefern
C. D. Magirus A.-G., Ulm a. D.


Revolver-Drehbänke
mit Werkzeugen für alle Zwecke fabrizieren
Langer & Co.
Maschinenfabrik
Chemnitz SW. 19

Maschinen- und Cylinderöl, Bohröl, Maschinenfett, Putztücher, Lösungsmittel
liefert vorteilhaft an nur an Selbstverbraucher a03281
Johs. Rohr, Altona O.

Gemahlenen kohlensauren Kalk, gemahlenen gebrannten Stückenkalk
liefert preiswert und prompt
Edmund Müller, Kalkgroßhandlung,
Magdeburg, Kaiserstraße 90. Fernsprecher 4631.
Preis auf Anfrage sofort. a01292

Wir haben sofort abzugeben:
(4 Millionen Quartblatt
Durchschlagpapier Ia
geleimt, per 1000 Blatt 13.50 M.,
3 Millionen
Hanfbriefumschläge
per 1000 Stück 14.50 M. Muster stehen zu Diensten.
Ernst K. Heinz & Co., Haltingen (Ruhr)
Telegr. Heico, Haltingenruhr. Fernspr. 690. a02291

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Gerüstbau- und Leihanstalt vereinigter Malermeister, eingeg. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht in Liquidation in Halle, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Halle (Saale), den 8. November 1918. h7201
Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

FEUERBRÜCKE D.R.P. u. Auslandspat.
statt
Abstreifer.
Fast kein Verschleiss. — Grössere Betriebssicherheit. Erheblich höherer Nutzeffekt im Dauerbetrieb. — Wesentlich einfachere Bedienung (grössere Unabhängigkeit vom Heizerpersonal). — Selbsttätige Schlackenaufuhr. — Zugänglichkeit auch des hinteren Rostendes. — Erhöhung der Rostleistung. — Auch für minderwertige Brennstoffe gut geeignet, die sich mit Abstreifern nicht oder nur schlecht verheizen lassen. — Für alle Arten von Wanderrostfeuerungen. — Wichtigste Verbesserung des Unterwindwanderrostes. — Zeugnisse über vierjährige Betriebserfahrungen. — Ueber 1000 Feuerbrücken in Betrieb bezw. Ausführung. — Ueber 500 Feuerbrücken nachbestellt a3041k
Ludwig Steinmüller Gummersbach

Ca. 150 000 Kilo
Packpapiere
in Rollen und Bogen
Pergament-Ersatz
echt Pergamentpapier
Pergaminpapier
Wellpapier
grau Pappe, 70×90 cm
Stärke 20–70er
vom Lager prompt
lieferbar. a02791
Papier-Industrie
Kirchheimer & Co.
Saarbrücken 3.

Ca. 15000 Stück
Gewinderinge
Dr. 4 sofort preiswert abzugeben und kann laufend liefern a0309
Gesenkschmiederei Gustav Braun, Tuttlingen (Württbg.)
Telephon 284

Kisten
Kistenteile
liefert billigst indungsweise frei jeder Station
Hr. Albert Heidemann,
Minden i. W.

Gebr. Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Gr. Steinstraße 79-80.
Vollständige Zimmer-Einrichtungen
in allen Preislagen.
V225

Seidene
Damen-Blusen
kauft man preiswert bei
H. Schnee, Nachf.
Gr. Steinstraße 84.

Elektrische
Beleuchtungskörper,
Kronen, Stehlampen, Nachttischlamp., Ampeln, elektr. Plätten, Metalldraht-Halbwattlampen sowie alle elektr. Materialien.
Franz Berger, An der Universität 1
Elektr. Licht- u. Kraftanl.

Hosenträger von 1.00 Mk. bis 5.00 Mk.
— Sehr große Auswahl —
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Ueber 200 V 1925
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Salons, Küchen usw
offeriert preiswert
Möbelfabrik
C. Hauptmann,
Halle a. S.,
Kleine Ulrichstrasse 36 a-b.

Familien-Nachricht.

Statt Karten.
Hertha Schmidt
Helmut Kläbe, Leutn. d. R.,
Verlobte.
Hamburg, Am Walther 4. f 263

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-191811172/fragment/page=0003

Bankhaus
Paul Schauseil & Co.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch, Ellenburg.
Agenturen in Gräfenhainichen u. Düben.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Scheck-Konto-Korrent-Wechsel- } Verkehr.
Domizilstelle für Wechsel.
Einlösung von Zinsscheinen.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).
Stahlkammer
mit vermietbaren Schliessfächern.

Kaffee Monopol
Gegenüber dem Stadttheater
Vornehmstes Verkehrslokal am Platze
Modernste Ausstattung
empfiehlt seine beliebten und vorzüglichen
Fruchteise, Weine und Erfrischungen
V 7193 H. Schumann.

BAD KISSINGEN Natürliche Mineralwässer
von hervorragender Wirkung bei den mannigfachen Kriegsbeschädigungen.
Rakoczy weltbekannt bei Stoffwechselkrankheiten, Magen-, Darm-, Leber-, Herz- und Gefäss-Erkrankungen etc.
Maxbrunnen Heil- und Tafelwasser bei Katarrhen, Nieren-, Blasen-, Gallenstein- und Gicht-Leiden.
Luitpoldsprudel bei Erschöpfungszuständen, Tropenkrankheiten, Drüsenkrankheiten, Verdauungsstörungen, Magen- und Darmkatarrh, Frauenleiden, Gicht, Katarrhen der Luftwege etc.
Bocklets Stahlbrunnen bei Blutarmut, Bleichsucht, Erkrankungen der weiblichen Organe; hervorragende Erfolge bei Erholungskuren.
Die Mineralquellen werden, wie sie der Erde entspringen, sorgfältigst abgefüllt. Auf dieser rein natürlichen Füllung beruht die bewährte Heilkraft der Kurbrunnen, daher für Hauskuren sehr geeignet. Aerzte erhalten Vorzugsbedingungen sowie Proben kostenfrei. Man verlange Brunnenschriften umsonst. Ueberall erhältlich oder direkt durch die Verwaltung der K. Mineralbäder Kissingen u. Bocklet.

Friedrichroda Sanatorium **Dr. Lippert-Kothe**
Sorgsame ärztliche Behandlung. Gute Verpflegung.

Lebensmittel
Kolonialwaren
chem. techn. Artikel
suchen und empfehlen Sie am besten in der führenden Fachzeitung des Lebensmittelhandels
„Die Kolonialwaren-Woche".
Enthält Hunderte von Angeboten und Kaufgesuchen.
Insertionspreis M 1,05 pro Zeile. Abonnements-Preis M. 4,28 vierteljährlich, Kreuzband M. 6.00, Feldpost u. Ausland M 7,50. Probenummer M. 1,00.
Verlag der „Die Kolonialwaren-Woche"
Berlin W. 57. A3694

Hypothekenschutzbank Sachsen-Anhalt
Aktiengesellschaft zu Halle, Barfüsserstr. 15
übernimmt
Bürgschaft für Hypothekenkapital
auch nachstelliges — und für pünktliche Zahlung der Hypothekenzinsen.
Sie empfiehlt öffentlichen und privaten Geldgebern die Benutzung ihrer für sie kostenlosen Einrichtungen.
Mitarbeiter allerorts erwünscht.

Pelze
in allen Fellarten, als: Marder, Fuchs, Alaska, Skunks, Iltis, Nerz etc., von den einfachsten bis zu den elegantesten Modellen, kaufen Sie jetzt noch zu vorteilhaften Preisen, ebenso
Pelz- u. Velourhüte
in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen nur im V3515
Pelzhaus Rosenberg,
Halle (S.), Gr. Ulrichstrasse 6-8. Fernsprecher 4203.
Beachten Sie gefl. meine Ausstellung.
— Sonntags geöffnet. —

Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen.
Grosse Auswahl.
Möbelfabrik
Albert Marlitt Nachf.
Inh. Richard Ziemer.
Halle a. S., Alter Markt 2.
V6045

Offene Stellen
Kräftige ungeiernte
Arbeiter
werden bei hohem Lohn eingestellt. a 321
Otto Lingesleben,
Eisenbahn- und Tiefbau, Leunawerke.

Stellengesuche
Suche für meinen Lehrling, welcher jetzt seine Lehre in meinem Herren- und Damenkonfektions- sowie Manufakturwaren-Geschäft beendet, passende Stellung als
Verkäufer
und dgl. bei bescheidenen Ansprüchen. Antritt könnte bereits am 1. Jan. 1919 erfolgen. a 0327
Emil Müller,
Modewaren u. Konfektion,
Zeitz (Bez. Halle).

Zu verkaufen
Blumenstraße f 252
Grundstück mit gr. Veranden 3 herrsch. 6—7 Z.-Wohnungen, Bad, Zentral., Gas Elektr., für 67000 ℳ zu verk. Tel. 2860.
Alb. Baerth, Gr. Ulrichstr. 32.

Scheuertücher
empfiehlt H. Schnee Nachf.
V 3335 Gr. Steinstr. 84.

Kurt Litzenberg,
Metallwarenfabrik,
Verkaufsstelle: Gr. Steinstr. 11,
empfiehlt sehr vorteilhaft:
Lampen für Gas und elektrisch Licht.
Alle Einzelteile für Gas und Elektrisch.
Komplette Neuanlagen. Reparaturen. Umwandlungen Gas in Elektrisch. V6765

Nur 4 Mark monatlich
Timm Kröger \ Erzählungen
Neue Gesamtausgabe in 6 Bänden einschl. Teuerungszuschlag **Mark 39,60**
Jeder Band vornehm gebunden üb. 300 Seit. Lark. Mit drei Bildn. des Dichters, zwei Handschr. u. drei Landschaftsbild.
Band 1: Eine stille Welt (20 Erzählungen) Band 4: Wege nach dem Glück (4 Erzählungen)
Band 2: Aus alter Truhe (4 Erzählungen) Band 5: Des Lebens Mysterien (4 Erzählungen)
Band 3: Leute gegen Alt (4 Erzählungen) Band 6: Von unbekannten Gott. (3 Erzählungen)
Was soll man von Timm Kröger lesen? Auch sagt der Literarhistoriker Eduard Engel. Wer ein offenes Herz hat und die köstlich reine Luft Krögerscher Dichtung atmet, dem erschließt sich eine neue Welt, der spüre an sich selbst eine Wandlung zu einem höheren Sein. Mögst du Meister Gottfried Keller gern? Oder Storm? Oder C. F. Meyer? Dann greife getrost auch zu Timm Kröger: die erlesene Süße und Reinheit, welche die Schöpfungen jener auszeichnet, wird dir aus den Werken dieses Mannes entgegenduften.
Ich liefere Timm Krögers Erzählungen vollständig gegen 4 Mark Monatsabzahlungen von
(Postscheckzahlkarten umsonst)
Zur Bestellung wolle man sich des nebenstehenden Bestellscheines bedienen
Karl Block, Buchhandlung
Berlin SW 68, Kochstraße 9
Postscheckkonto 20749.
Bestellschein
Ausschneiden, und mit 5 Pfennig Marke in offener Briefumschlag einsenden.
Ich bestelle hiermit laut Anzeige in der „Saale-Zeitung" Halle a. d. S. bei der Buchhandlung Karl Block, Berlin SW 68, Kochstraße 9.
Timm Krögers Erzählungen
6 Bände geb. zus. 39 60 einschl. Teuerungszuschlag gegen Monatsabzahlungen von 4 M. Postscheckzahlkarten umsonst.
Erfüllungsort Berlin.
Ort Post und Datum _____
Name und Stand _____

Zum Deutschen Schwert
neben der Kreis-Sparkasse
gemütlich warm, schönes Licht, anerkannt gute Biere,

Kaufgesuche
Pferde
zum Schlachten
kauft jederzeit, bei Notschlachtungen sofortige und korrekteste Bedienung. Zum Ankauf zum Bekanntmachung vom 14. 6. 18 zugelassen V2255 4
Max Zaubitzer,
Halle (S.), Steinweg 52.
Fernruf 3515 V1241

Vermischtes
Thale (Harz) Lehrs. u. Hausbalt-Pensionat v. Fr. Wwe. Lohmann. Beste Erholg. u. Kräft. in reichlicher Mastkur. Prosp.

Rast.
Geiststrasse 20.
Elektr. Heizöfen
f. Uebergangsheizung

Moderne
Halsketten
für
Damen und Kinder.
Viele Neuheiten.
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstraße 84.

In keiner Küche fehlt
Handwaschmittel Eravol
zu Ersparnis von Seife. 1 Stück 20 Pfg. 5 Stück 95 Pfg.
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.

Stuhlsitze
aus Holz in allen Größen
Max Sobel,
Steinweg 45, Reitstr. 1
V5935 Ammendorf:
Bahnhofstraße 3.

Obstbäume
Starke, bereits reichtragbare Pyramiden, Buschbäume und Spaliere und äußerliche Sehnbäume der besten Apfel- u. Birnensorten, Beerensträucher, Ziersträucher u. Ziersträucher. Am 367
Verzeichnis umsonst!
Ed. Poenicke & Co., m. b. H.
Baumschulen in Delitzsch.

Mitbürger!

Die Entente verlangt von uns Ueberführung fast sämtlicher U-Boote. Dazu ist sofortige Rückkehr aller U-Boot-Personals an seine Dienststelle unumgänglich nötig. Nur wenn wir alle Bedingungen erfüllen, ist der Frieden gesichert. Die Rückkehr der U-Boots-besatzungen ist unserem Vertreter in der Waffenstillstands-kommission zugesagt.

K. M. Nr. 6353/11. 18. A. M. f 24615

Der Unterstaatssekretär:
Gochre.

Dem vorstehenden Befehl ist seitens des U-Boots-personals **unbedingt** Folge zu leisten. Die hiervon betroffenen Angehörigen der Marine haben sich **unverzüglich** an ihre Dienststelle zurückzubegeben.

Der Soldatenrat:
Meye.

Hans Schmidt
Zahnpraxis.
Goldfüllungen, künstl. Zähne, Goldkronen.
Halle a. S. Leipziger Straße 12.
NB. Ich habe die Tätigkeit in meiner Praxis wieder aufgenommen. V7035

Aufruf!

Sämtliche Heeresangehörige, die sich von ihren Truppenteilen unerlaubt entfernt haben, werden aufgefordert, unverzüglich zu denselben zurückzukehren, widrigenfalls erfolgt strenge Bestrafung.

Der Soldatenrat der Stadt Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-191811172/fragment/page=0004